



## Pressemitteilung

Datum: 25. November 2019

### NRW-Waldzustandsbericht 2019

## Nur noch jeder fünfte Baum ohne Schäden

Der Waldzustand in Nordrhein-Westfalen hat sich weiter verschlechtert. Nur etwa jeder fünfte Baum in Nordrhein-Westfalen weist keine Schäden auf. Der Waldzustandsbericht 2019 belegt, was vielerorts bereits auch für Laien deutlich sichtbar ist: Stürme, Trockenheit und Borkenkäfer haben dem Wald massiv zugesetzt. „Die Zahlen sind alarmierend. Unser Wald ist krank, er braucht unsere Hilfe im Klimawandel – er braucht Zukunft“, sagte Umweltministerin Ursula Heinen-Esser bei der Vorstellung des Berichts am 25. November in Düsseldorf.

„Die Ergebnisse der Waldzustandserhebung unterstreichen einmal mehr die Tatsache, dass vielerorts die Struktur und Baumartenzusammensetzung unserer Wälder dem Klimawandel nicht standhalten. Das Waldbaukonzept Landes stellt aus Sicht der SDW ein geeignetes, ganzheitliches Konzept zur Wiederbewaldung und damit zur Entwicklung klimastabiler Wälder dar. Mit dem Internetportal *Waldinfo.NRW* haben die Waldbesitzer zudem den uneingeschränkten Zugang zu aktuellsten Planungsgrundlagen“ verwies die SDW-Landesvorsitzende Marie-Luise Fasse auf die vorhandenen Fachkonzepte und das vorliegende Kartenmaterial.

Der Zustand der Baumkronen spiegelt die Vitalität der Waldbäume wieder. Nach dem bundesweit einheitlichen Verfahren der Waldzustandserhebung wird vor allem der Verlust von Blättern und Nadeln beurteilt. Im Rahmen der jährlichen Erhebungen zum Waldzustand in Nordrhein-Westfalen werden bei Stichprobenpunkten im Raster von 4 x 4 Kilometern über 10.000 Waldbäume erfasst. Die Ergebnisse zu den Hauptbaumarten sehen wie folgt aus, wobei zu bedenken ist, dass die Außenaufnahmen im Sommer durchgeführt wurden, die Borkenkäfer-Schäden ihren Höhepunkt wahrscheinlich noch nicht erreicht haben und die Waldböden weiterhin in den tieferen Bodenschichten erhebliche Feuchtigkeitsdefizite aufweisen:

- **Fichte** (Waldanteil ca. 30 %): Bereits 2018 musste der Fichte der schlechteste Kronenzustand seit Beginn der Untersuchungen attestiert werden. 2019 sind die deutlichen Kronenschäden um weitere fünf Prozentpunkte auf jetzt 42 % gestiegen. Gesund sind nur noch 22 % der Bäume. Nach einer aktuellen Erhebung fielen in den Jahren 2018 und 2019 allein in der Fichte über 18,7 Millionen Kubikmeter Schadholz an (Stand: November 2019).

- **Buche** (Waldanteil ca. 19 %): Bei der Buche hat sich der Zustand der Baumkronen im Vergleich zum Vorjahr zwar verbessert. Jedoch zeigen weiterhin 82 % der Bäume eine Kronenverlichtung. Auch die Buchen hatten mit Dürre und Hitze zu kämpfen, was durch eingerollte Blätter als Verdunstungsschutz sichtbar war – Schwerpunkte lagen in Ostwestfalen und im Münsterland. Der Schadholzanfall liegt aktuell bei rund 600.000 Kubikmeter (Stand: November 2019).
- **Eiche** (Waldanteil ca. 17 %): Die Eichenschäden erreichen 2019 den schlechtesten Wert aller bisherigen Erhebungen. Nur zwölf % der Bäume zeigen keine Kronenverlichtung. Insektenfraß, Dürre, Stürme sowie Pilzbefall führten zu einer Dauerbelastung, die den Bäumen kaum eine Chance zur Erholung lässt.
- **Kiefer** (Waldanteil ca. 8 %): Auch bei der Kiefer ist eine weitere Verschlechterung festzustellen. Bäume ohne Kronenverlichtung kommen nur noch mit einem Anteil von 11 % vor. 30 % weisen eine deutliche Kronenverlichtung auf. Neben den witterungsbedingten Beeinträchtigungen litt die Kiefer unter Pilzbefall, regional auch Käferbefall.